

Es gibt noch viel zu tun

Neuburg/Hennickendorf. Mit einem Besuch der Gemeinde Hennickendorf bei Ostberlin, wollte die SPD-Neuburg die bereits vor der Wende entstandene freundschaftlichen Beziehungen weiter festigen. Die Vorsitzende, Arnika Eck, sowie Ortsbürgermeister Erwin Muth mit weiteren SPD-Mitgliedern statten deshalb Hennickendorf eine Visite ab mit der Absicht, der Annäherung der Menschen in Ost und West und nicht zuletzt zum Kennenlernen der dortigen Lebensumstände. Bei einem Informationsbesuch in den Amtsstuben von Bürgermeister Frank Hamann (siehe Bild mit Bürgermeister Muth) erfuhr die Delegation vieles über die gewaltigen Aufgaben, die derzeit den Kommunen auflasten. Ein erstes Ziel, die Erstellung eines Flächennutzungsplanes, sei unter mühsamen Bedingungen erreicht worden. Nächster Schwerpunkt bildet die Abwasserentsorgung, denn bislang ist lediglich ein Teil der Gemeinde kanalisiert. Bei der Besichtigung der wenigen Abteilungen der Gemeindeverwaltung hörte man zwar viel Wehklagen über den zu bewältigenden Arbeitsumfang, bestätigte jedoch andererseits eine Menge der während der Aufenthalte in der Verbandsgemeinde Hagenbach angeeigneten Erfahrungen umgesetzt zu haben. Bei der sich anschließenden Ortsbesichtigung wurde neben der örtlichen Schule auch ein Jugendheim und die Mülldeponie aufgesucht.



Unser Foto zeigt Neuburgs Bürgermeister Erwin Muth (links) und Hennickendorfs Bürgermeister Frank Hamann.

red/Foto: privat

kanalisiert. Bei der Besichtigung der wenigen Abteilungen der Gemeindeverwaltung hörte man zwar viel Wehklagen über den zu bewältigenden Arbeitsumfang, bestätigte jedoch andererseits eine Menge der während der Aufenthalte in der Verbandsgemeinde Hagenbach angeeigneten Erfahrungen umgesetzt zu haben. Bei der sich anschließenden Ortsbesichtigung wurde neben der örtlichen Schule auch ein Jugendheim und die Mülldeponie aufgesucht.

Bei einer geselligen Grillparty waren sich sowohl die anwesenden Gemeindevertreter Hennickendorfs, und zwar aller Parteien, als auch die Neuburger SPD-Gäste einig, daß nach dem physischen Fall der Mauer nur durch derartige Begegnungen auch die geistigen Mauern zwischen den Menschen abgebaut werden können.

Angetan waren die Neuburger bei einer Bootsfahrt von der überaus reizenden Natur aus Seen und Waldlandschaft in und um Hennickendorf.

Der Anblick ließ fast vergessen, welche unermesslichen Zukunftsaufgaben sich angesichts der starken Belastung hier stellen.

Nicht ohne Schwermut trennten sich abermals die Neuburger, denn Freunde kann man auch in 800 Kilometer Entfernung finden. Text/Foto: privat